

Untersuchungen über den Bau der »Dolden« von *Stephanotis floribunda* Brongn.

von

Dr. Rudolf Wagner.

(Mit 17 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 9. Jänner 1908.)

Die Blütenstände der Asclepiadaceen treten uns in der bei weitem überwiegenden Mehrzahl der Fälle in Form von doldenförmigen Aggregaten entgegen, über deren Aufbau nur so viel bekannt ist, daß Schraubelsympodien dabei eine Rolle spielen; eine detailliertere Analyse fehlt uns zur Zeit noch, die häufiger kultivierten Formen bieten mannigfache Schwierigkeiten, die in der großen Anzahl der Blüten, in der Unterdrückung von Vorblättern und anderen noch zu erwähnenden Momenten gelegen sind. Es erschiene wohl rationell, zunächst solche Repräsentanten der Familie zu untersuchen, deren Blütenstände nicht die die Doldenform bedingenden Stauchungen der Hypopodien aufweisen, allein hier versagt wiederum das Material; diejenigen Arten, die reichlich zur Verfügung stehen, eignen sich zu einer orientierenden Untersuchung aus anderen Gründen weniger und das Herbarmaterial ist meist so spärlich, daß es geboten erscheint, erst nach Erledigung eingehender Studien sich damit zu befassen. Der Zufall führte mir nun in den letzten Jahren ein reichliches, wohl entwickeltes Material der seit den ersten Dezennien des vorigen Jahrhunderts in Kultur befindlichen¹

¹ Adolphe Brongniart erwähnt in seiner Abhandlung »Note sur le genre *Stephanotis* de la famille des Asclepiadées« (Ann. Sc. Nat., II, Ser., Vol. 7, p. 28 bis 30 [1837]), wo p. 30 die Art aufgestellt wird, daß er sie lebend im Pariser bot. Garten gesehen hat, der sie vom bot. Garten der Insel Bourbon erhalten hatte.